

Societas entomologica.



Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr
kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen

Supplément aux chasses au *Bombus alpinus* Lin.

(Par E. Frey-Gessner.)

(Suite.)

Maintenant passons à la partie oubliée entre IV et V.

Nous sommes sur le col d'Hérens à 3480 mètres d'altitude sur mer en face du célèbre Mont Cervin, qui dépasse notre position encore de mille mètres. Derrière nous, vers l'ouest, dans la direction du Col de Bertol et du Col des Bouquetins s'étend une plaine blanche qui se perd dans les traînées de nuages; elle continue vers le sud ou à droite jusqu'à une proéminence, à peine de 300 mètres plus haute que notre position; c'est la Tête blanche. Il nous fut impossible de monter pour voir le splendide panorama dont elle a le renommé, les nuages nous cachaient trop les alentours.

A gauche la continuation de la crête du col d'Hérens s'élève peu à peu pour former la pyramide élançée de la Dent blanche, qui ce moment était enveloppée par les brouillards.

Devant nos pieds nous avons un abîme, car la neige dépassait en corniche, et plus loin bien au-dessous de nous nous apercevions le Stockje, le glacier de Zmutt et encore plus loin dans le fond les environs de Zermatt où il pleuvait. A gauche le glacier de Zmutt est bordé par les contreforts de la Dent blanche et du Gabelhorn, à droite par le fameux Mont Cervin.

Pour continuer notre route il nous fallut enfoncer une partie de la corniche, descendre une paroi de rocher presque à pic et traverser en bas la grande crevasse (Bergschrund, rimaie) qui sépare le glacier de la pente de la montagne. Ce sont les rayons du soleil et surtout la chaleur

terrestre qui font fondre la glace le long des bords des glaciers et forment la rimaie. Bien souvent on perd beaucoup de temps pour trouver un endroit où il est possible de gagner le glacier si on vient de la pente ou vice versa.

Dans cette course il n'y avait rien de cela; la neige était tellement abondante, qu'elle couvrait même la paroi du rocher. Le premier guide s'enfonçait avec précaution dans la neige et à l'aide de son piolet et de son pied il cherchait les aspérités de la paroi. Lentement nous descendîmes ainsi jusqu'au glacier du Stockje, que le pont de neige nous permit d'atteindre sans que nous ayons vu la rimaie.

(A suivre.)

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von *Fritz Rühl*.

(Fortsetzung.)

Genus *Cossus* F.

C. cossus L. Noch vor 8—10 Jahren war der Schmetterling nicht selten an alten Geländern, Bretterwänden, Zäunen u. s. w. zu finden; die durchgreifenden sogenannten Verschönerungen haben sämtliche Pappeln und Weiden, die Hauptwohnsitze der Raupen, auf den Vernichtungssatz gesetzt und die zärtliche Fürsorge unserer beobachtenden Landwirthe vernichtet sofort jedes Thier, das im entferntesten einer Raupe ähnelt. Dadurch ist der Schmetterling zur Seltenheit geworden. Die Zucht aus dem Ei gelingt unter folgenden Bedingungen: Man sucht einen isolirt stehenden, wo möglich recht abgelegenen Stamm vom Obstbaum, Weide oder Pappel, bohrt in denselben einige Dutzend 3 em. tiefe Löcher am Fusse des Stammes, lässt die aus dem Ei geschlüpften Räumchen in die Bohrlöcher kriechen, oder wickelt sie, um

der langweiligen Prozedur auszuweichen, in feines Seidenpapier, das mit kurzen Nadeln über den Bohrlöchern festgesteckt wird. Ueber das Papier, resp. die Bohrlöcher nagelt man mit einigen Drahtstiften ein diese vollkommen überdeckendes, halbrund vertieftes Stückchen Zinkblech, und um letzteres vor profanen Augen zu sichern, darüber einige Stückchen Baumrinde. Im Juni des zweiten Jahres nach der Einlagerung der Raupen schieben sich in den Morgenstunden die Puppen vor der Entwicklung der Schmetterlinge zur Hälfte aus den Bohrlöchern heraus und werden einfach abgenommen.

Genus *Zeuzera* Latr.

Z. pyrina L. Selten; Ende Juni bis Ende Juli; einige Exemplare an den Baumstämmen im Garten des Sonnenbergs, auch am Polytechnikum; ein bei Wipkingen 1881 gefällter Nussbaum lieferte mir 18 fast erwachsene Raupen; letztere leben in den Stämmen verschiedener Obstbäume, Kastanien, Pappeln. Die Eizucht ist wie bei *Cossus* zu betreiben.

Genus *Phragmatoecia* Newm.

P. castanea Hb. Vor Jahren wurde ein Exemplar gefunden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass die Raupe im Schilfrohr unserer benachbarten Seen bei rationellem Suchen gefunden werden müsste. Ich vermüthe, dass die Art, welche mir zu wiederholten Malen bei Gelegenheit des Köderfanges am Katzensee vorkam, und langsam und niedrig über dem Schilf hinflog, ohne dass ich, des Wassers wegen, zum Fang gelangt wäre, *castanea* gewesen ist.

Genus *Heterogenea* Knoch.

H. limacodes Hfn. Im Juni nicht selten durch Abklopfen der Eichenbüsche am Zürichberg und auf dem Uto, häufiger an der Lägern erhalten. Die überwinternden Raupen leben an Eichen und Buchen und spinnen sich in einem festen Cocon an der Blattunterseite ein.

H. asellus S. V. Im Juli selten; der Schmetterling kam mir gar nie vor, die Raupe oberhalb der Klus an niedern Buchenbüschen, beim Katzenisch an Haseln. Ihre Zucht ist ziemlich leicht bei öfterem Bespritzen. Das sehr lebhaftes Männchen muss sofort nach der Entwicklung getödtet werden, wenn man es für die Sammlung verwenden will.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen über den Schmetterlingsfang in Surinam.

Von David Schlater.

(Fortsetzung.)

Diese riesigen Raupen ergeben denn auch einen kolossalen Falter, dem man eine enorme Flugkraft zutrauen sollte; aber sie äussert sich vielmehr in einem raschen, mehr oder weniger unsichern Flattern. Sobald man mit seinen Gewohnheiten nur etwas vertraut ist, stellt sich seine Erbeutung als sehr leicht dar. Mit Einbruch der Dämmerung verlässt er seinen verborgenen Aufenthalt und fliegt, untermischt mit *Caligo Idome-naeus*, *Teucer* und *Memnon*, lebhaft umher.

Ueberhaupt geht um diesen Zeitpunkt eine eigenthümliche Veränderung in der Fauna vor, die sich mit dem an den bevorzugtesten Stellen und Lokalitäten in Europa eintretenden Insektenleben, das immer recht dürftig erscheint, nicht entfernt vergleichen lässt. Die *Eriphanis*-Arten *Automedon* und *Aesacus*, zahlreiche *Arctien* und *Attacus*, unter denen *Att. Eurota* sehr häufig an das Licht fliegen, tragen mächtig zur Belebung der Scenerie bei; auch *Acherontia Duponcheli* und zahlreiche *Sphingiden* erscheinen schon zeitig, in eilfertigen Schwärmen die Flamme der Lampe und des Lagerfeuers umkreisend. Schwer entschliesst man sich, das Netz aus der Hand zu legen, da immer wieder neue Schaaren erwünschter Spezies auftauchen, die nach einem heissen Tage des Sammelns unter tropischer Hitze eintretende Ermüdung, die gegründete Sorge um die Erhaltung der Gesundheit zwingt endlich zur Einstellung der Sammelthätigkeit; man sinkt auf sein primitives Lager nieder, indess der Thee und die einfache Mahlzeit bereitet wird.

Mehr aus Gewohnheit als aus Bedürfniss, denn der Schlaf macht mit Gewalt seine Rechte geltend, geniesst man schliesslich in Eile, was vorgesetzt wird, hüllt sich dann gegen die Menge der stechenden Fliegen in eine Wolke von Tabaksqualm und sinkt endlich in Schlaf, um von neuen Schmetterlingsjagden zu träumen. (Schluss folgt.)

Ueber Verbreitungsgebiete und Variabilität der *Carabus*-Arten.

Von Theodor Peyl.

(Fortsetzung.)

Es kann sich hier selbstverständlich nicht darum handeln, die bisher bekannten Fundorte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung. 81-82](#)